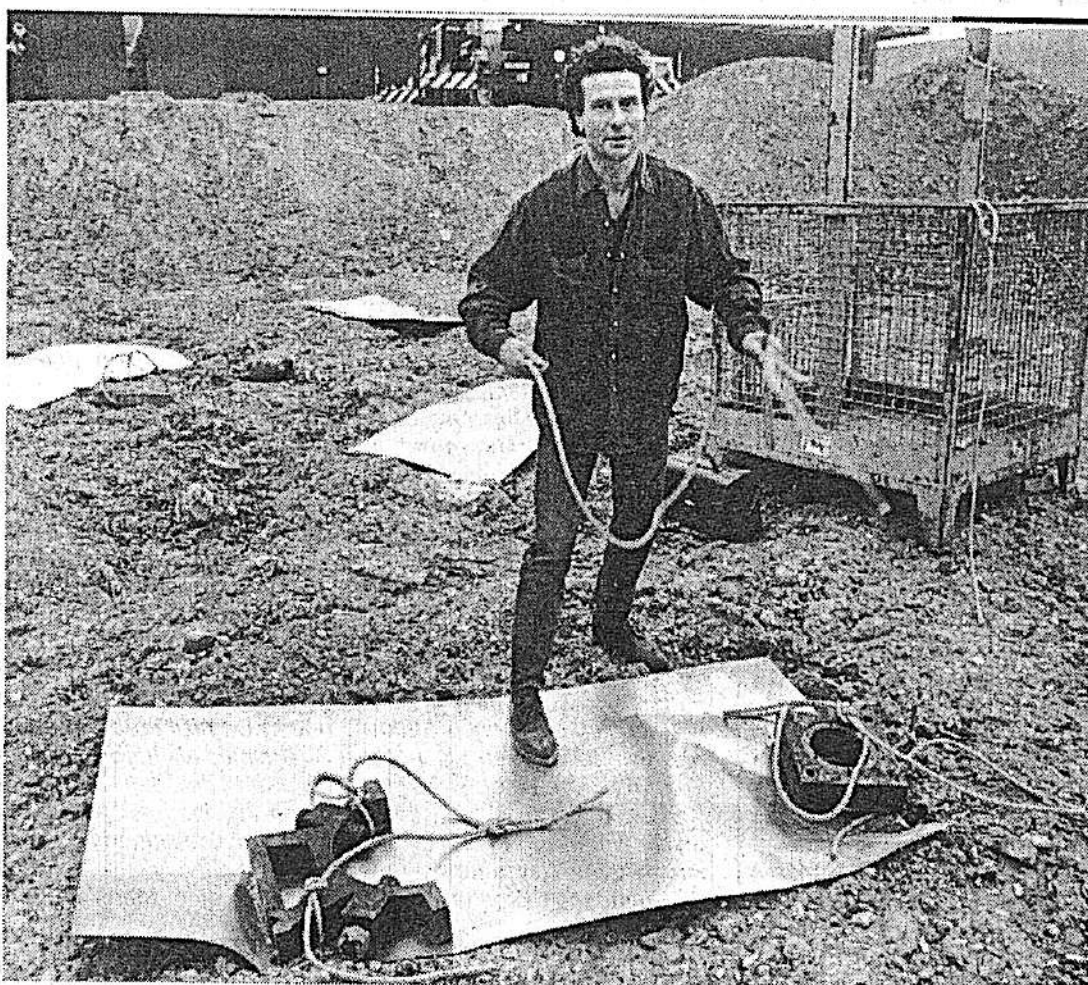


„Eisen abwärts“: Coupers Kunst fällt vom Himmel „Drop-Steel-Prints“ am Innenhafen

Eisen - abwärts! Mit einer spektakulären Aktion läutete der englische Künstler Max Couper seinen Aufenthalt in Duisburg ein. Von einem Kran aus ließ Couper am Innenhafen alte Industrieteile wie Gießköpfe aus 15 Metern Höhe auf ausgelegte Stahlplatten sausen. Durch den Aufprall stanzten sie Muster und Formen in die Platten. „Drop Steel Prints“ hatte der Künstler die Aktion getauft.

Couper, ein sogenannter Prozeßkünstler, befindet sich seit zwei Jahren auf einer Reise mit dem Schiff durch Europa, auf der er Menschen mit Wasser, Petroleum, Stahl und Schlamm als Elemente der menschlichen Kultur konfrontieren will. Nach Antwerpen und Rotterdam ist auch Duisburg Station dieser „The Plot“ genannten Reise. Im Wilhelm Lehmbruck Museum am Kantpark wurde am Samstag eine Ausstellung mit Graphiken, Zeichnungen sowie im weitesten Sinne Skulpturen zu der Schiffsreise des englischen Künstlers eröffnet.



Aus 15 Metern Höhe ließ der Engländer Max Couper schwere Eisenteile auf Stahlplatten fallen. „Drop Steel Prints“ hat der Prozeßkünstler die Werke betitelt. NRZ-Foto:Friedhelm Geinowski

Ging es in Rotterdam um Petroleum als Symbol für Energie, so ist in Duisburg - natürlich - Stahl das Thema von „The Plot“. Der 40jährige Couper versteht Stahl als Kennzeichen des Industrie-Zeitalters, daß seiner Meinung nach weiter anhält. Mit Stahl hat auch die zweite Aktion des Künstlers zu tun: Couper will im Innenhafen eine stählerne 25-Tonnen-Barke an Land heben

und auf zwei Sprungfedern stellen lassen. Besucher sollen in den Innenraum des Schiffes treten und durch Wippen die Schiffsbewegung nach empfinden. „The Steel Fulcrum“ ist die Aktion betitelt. Die Barke lag schon im Innenhafen bereit, ebenso die Sprungfedern. Wegen statischer Probleme wurde die Aktion aber verschoben.

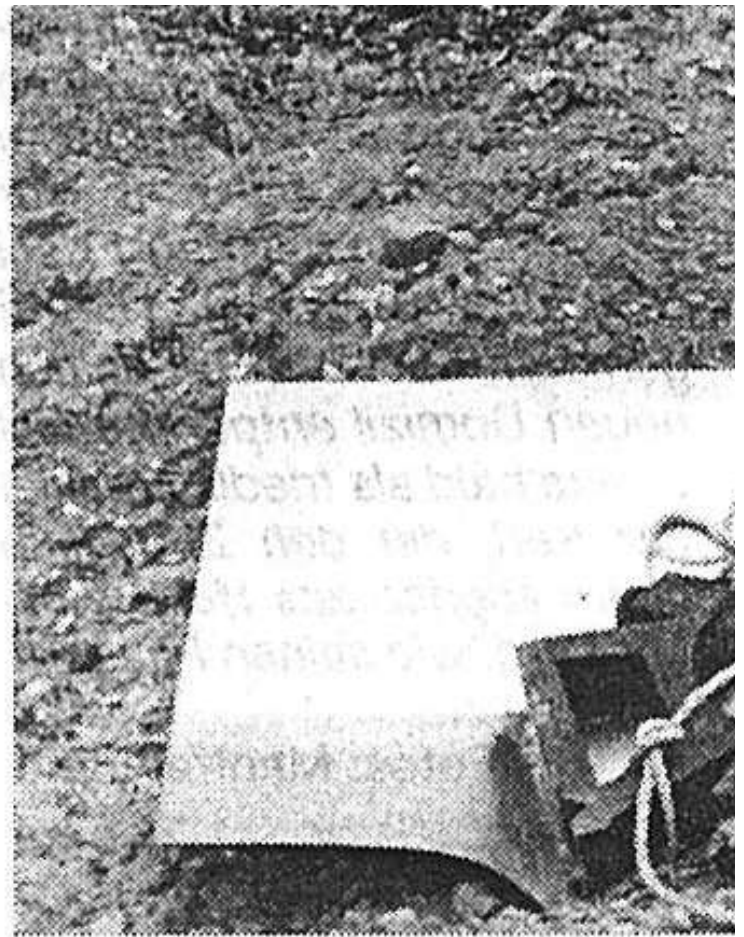
Lehmbruck-Direktor Chri-

stoph Brockhoff ist begeistert von der Komplexität der Werke des Londoner Künstlers. Ergänzend zu den Werken Coupers, zeigt das Museum aus eigenem Fundus eine Sonderausstellung zum Thema Schiff und Skulptur.

● Die Ausstellung läuft bis zum 25. Mai und ist dienstags bis samstags von elf Uhr bis 17 Uhr sowie sonntags von 10 Uhr bis 18 Uhr zu sehen. **dum**

Eisen – abwärts! Mit einer spektakulären Aktion läutete der englische Künstler Max Couper seinen Aufenthalt in Duisburg ein. Von einem Kran aus ließ Couper am Innenhafen alte Industrieteile wie Gießköpfe aus 15 Metern Höhe auf ausgelegte Stahlplatten sausen. Durch den Aufprall stanzten sie Muster und Formen in die Platten. „Drop Steel Prints“ hatte der Künstler die Aktion getauft.

Couper, ein sogenannter Prozeßkünstler, befindet sich seit zwei Jahren auf einer Reise mit dem Schiff durch Europa, auf der er Menschen mit Wasser, Petroleum, Stahl und Schlamm als Elemente der menschlichen Kultur konfrontieren will. Nach Antwerpen und Rotterdam ist auch Duisburg Station dieser „The Plot“ genannten Reise. Im Wilhelm Lehmbruck Museum am Kantpark wurde am Samstag eine Ausstellung mit Graphiken, Zeichnungen sowie im weitesten Sinne Skulpturen zu der Schiffsreise des englischen Künstlers eröffnet.



Aus 15 Metern Höhe ließ der E „Drop Steel Prints“ hat der Pro

Ging es in Rotterdam um Petroleum als Symbol für Energie, so ist in Duisburg – natürlich – Stahl das Thema von „The Plot“. Der 40jährige Couper versteht Stahl als Kennzeichen des Industrie-Zeitalters, daß seiner Meinung nach weiter anhält. Mit Stahl hat auch die zweite Aktion des Künstlers zu tun: Couper will im Innenhafen eine stählerne 25-Tonnen-Barke an Land heben

und auf zwei Sprungfedern stellen lassen. Besucher sollen in den Innenraum des Schiffes treten und durch Wippen die Schiffsbewegung nach empfinden. „The Steel Fulcrum“ ist die Aktion betitelt. Die Barke lag schon im Innenhafen bereit, ebenso die Sprungfedern. Wegen statischer Probleme wurde die Aktion aber verschoben.

Lehmbruck-Direktor Chri-

stoph Brockhoff ist begeistert von der Komplexität der Werke des Londoner Künstlers. Ergänzend zu den Werken Coopers, zeigt das Museum aus eigenem Fundus eine Sonderausstellung zum Thema Schiff und Skulptur.

● Die Ausstellung läuft bis zum 25. Mai und ist dienstags bis samstags von elf Uhr bis 17 Uhr sowie sonntags von 10 Uhr bis 18 Uhr zu sehen. **dum**